Diakoniewerkstätten Neubrandenburg
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neubrandenburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Diakoniewerkstätten Neubrandenburg gGmbH ist eine Gesellschaft der Eingliederungshilfe an den Standorten Neubrandenburg, Stavenhagen, Dahlen und Groß Teetzleben und ermöglicht in ihrer Werkstatt mit einer Kapazität von 679 Plätzen, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Arbeitsleben.
In der Tagesstätte „Kirschenallee“ in Neubrandenburg werden Menschen mit psychischen Erkrankungen betreut. Das Angebot umfasst insgesamt 25 Plätze.
Das Angebot der Fördergruppen für Menschen, die die Voraussetzungen zur Beschäftigung in einer Werkstatt nicht erfüllen, umfasst in Neubrandenburg 18 Plätze und in Stavenhagen 8 Plätze.

Damit ist die Werkstatt eindeutig das Hauptgeschäft. Die Umsätze der Gesellschaft bestehen zu etwa 77 % aus den Leistungsentgelten der Leistungsträger für die Förderung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Werkstatt und in der Tagesstätte und zu 23 % aus den Erlösen der in den 15 verschiedenen Arbeitsbereichen der Werkstatt hergestellten Produkte und erbrachten Dienstleistungen.

Dadurch ist der Umsatz der Gesellschaft einerseits von der Belegung und andererseits von den Aufträgen der Produktionskunden abhängig.

B. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Durch die ursprünglich einmal festgelegten Einzugsgebiete der Werkstätten für behinderte Menschen in Mecklenburg-Vorpommern, die sich im Laufe der Jahre wenig geändert haben, besteht derzeit keine direkte Konkurrenzsituation zu anderen Werkstätten im Landkreis.

Im Jahr 2024 stieg der Umsatz der Gesellschaft um 4 %.

Für das Jahr 2024 hat die Geschäftsführung wieder erfolgreich Kostensatzverhandlungen durchgeführt, bei denen die tariflich vereinbarten Personalkostensteigerungen und die kalkulierten Sachkostensteigerungen weitestgehend durchgesetzt werden konnten.

Die Durchschnittsbelegung der Gesellschaft ist im Jahr 2024 deutlich um 19 auf 679 Plätze gesunken. Das betrifft vor allem den Arbeitsbereich der Werkstatt.

Die Einnahmen aus Leistungsentgelten stiegen um 2 %.

Die Werkstatterlöse entwickelten sich positiv und konnten 2024 um 8 % gesteigert werden. Dazu trugen vor allem die Tischlereien bei, in denen sich das Auftragsvolumen nach den Einbußen im Vorjahr wieder erhöhte. Auch die Umsätze beim Mittagessensverkauf (durch die Inbetriebnahme des Bistros), in der Lebensmittelverpackung sowie in der Garten- und Landschaftspflege stiegen. Umsatzeinbußen gab es hingegen in der Verpackung/Montage sowie in der Behälterreinigung.

Der Personalaufwand stieg infolge der Tarifsteigerungen um 4 %.

Der starke Preisanstieg beim Beförderungsaufwand führte im Wesentlichen dazu, dass sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11 % erhöhten.

Nach dem außergewöhnlich hohen Jahresüberschuss des Vorjahres sank dieser im Jahr 2024 auf 530 T€.

Im Jahr 2024 wurden zwei im Vorjahr begonnene Baumaßnahmen abgeschlossen. Der Neubau der Tischlerei Stavenhagen mit einem Investitionsvolumen von 1.309 T€, davon 406 T€ im Jahr 2024, wurde fertiggestellt. Auch das Bistro in Neubrandenburg mit Baukosten von 616 T€, davon Restarbeiten von 56T€ im Jahr 2024, wurde im Januar in Betrieb genommen.

Auf den beiden Gebäuden wurden Photovoltaikanlagen mit einem Anschaffungswert von insgesamt 175 T€ errichtet, die im Jahr 2024 bzw. Anfang 2025 in Betrieb gingen.

Außerdem war 2024 Baubeginn für den Werkstattneubau Teetzleben mit einem geplanten Investitionsvolumen von 960 T€, wofür bislang 165 T€ ausgegeben wurden.

Dank der hohen Liquidität konnten alle Baumaßnahmen mit Eigenmitteln finanziert werden.

Vor allem infolge der Investitionstätigkeit nahm die Liquidität um 719 T€ auf 4.782 T€ ab.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung die Ertragslage und die Liquidität als gut ein.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten blieb mit 89 % fast konstant. Der Anlagendeckungsgrad aus Eigenkapital und Sonderposten im Verhältnis zum Anlagevermögen betrug 142 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Berichtsjahr planmäßig um 98 T€ auf 594 T€ getilgt.

Das Qualitätsmanagementsystem der Gesellschaft ist nach DIN EN ISO 9001:2015 und der Berufsbildungsbereich der Gesellschaft nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung zertifiziert. Die Gesellschaft entwickelt ihr Qualitätsmanagementsystem ständig weiter. Für beide Zertifizierungen fanden auch im Jahr 2024 externe Audits durch die TÜV Nord Cert GmbH statt. In den Audits wurden keine Nichtkonformitäten festgestellt.

Als Ergebnis des im Jahr 2023 erstellten Transformationskonzeptes, das Möglichkeiten zur Umstellung von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien aufzeigt, hat die Geschäftsführung 2024 auf den Dächern des Bistros in Neubrandenburg und der neuen Tischlereihalle in Stavenhagen (Fertigstellung Anfang 2025) jeweils eine Photovoltaikanlage errichtet, die bei Bedarf auch erweitert werden kann.

Instrumente des Risikomanagements sind vor allem die monatliche Betriebsauswertung und laufende Liquiditätskontrolle. Diese werden um wirtschaftliche Kennzahlen und eine regelmäßige Personalbedarfsanalyse ergänzt. Ein zentrales Steuerungssystem der Gesellschaft ist zudem das Qualitätsmanagementsystem, das durch die externen und internen Audits immer wieder Verbesserungspotenzial aufzeigt und so zu einer kontinuierlichen Verbesserung aller Geschäftsprozesse führt.

C. Prognosebericht

Die Geschäftsführung hat für das Jahr 2025 eine Umsatzsteigerung von 4 % zum Vorjahr geplant.

Für das Jahr 2025 befürchtet die Geschäftsführung, dass die Belegung nicht wieder ansteigen, sondern möglicherweise weiter sinken wird.

Die Geschäftsführung hat auch für das Jahr 2025 erfolgreich Kostensatzverhandlungen mit den Leistungsträgern durchgeführt, um kostendeckende Leistungsentgelteinnahmen zu erzielen. Die Kostensätze werden jährlich neu verhandelt.

Die hohe Liquidität bietet eine gute Grundlage für die geplanten Investitionen.

Auf dem bereits 2022 erworbenen Grundstück in Groß Teetzleben wird neben dem bereits sanierten Gebäude ein Werkstattneubau mit einem Investitionsvolumen von 960 T€ entstehen. Mit der Fertigstellung wird Ende 2025 gerechnet.

Bei der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien plant die Geschäftsführung, die Photovoltaikanlage in Stavenhagen schrittweise so auszubauen, dass der Anteil an selbst erzeugter Energie am Standort erhöht wird.

Aufgrund vieler Unwägbarkeiten bei der Entwicklung der Belegung, der Werkstatterlöse und bei den Beschaffungskosten rechnet die Geschäftsführung im Jahr 2025 mit einem leichten Rückgang des Ergebnisses.

D. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit den in den letzten 3 Jahren realisierten Investitionen in neue Gebäude sollen qualitativ anspruchsvolle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen werden.

Mit dem Bistro in Neubrandenburg ist der Kantinenbereich der Werkstatt auch für externe Kunden geöffnet worden.

Die Inbetriebnahme der Tischlerei in Stavenhagen hat die Arbeitsbedingungen dort deutlich verbessert und Voraussetzungen für neue Kundenaufträge geschaffen. Mit dem Werkstattneubau in Groß Teetzleben sollen Arbeitsräume geschaffen werden, die den heutigen Anforderungen entsprechen.

Im Jahr 2024 hat die Gesellschaft bei den Werkstatterlösen 61 % des Umsatzes mit den 10 größten Kunden realisiert.

Das ist einerseits ein Risiko, wenn diese Kunden ihr Auftragsvolumen aufgrund der Abhängigkeit von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung bestimmter Branchen wie der Automobilindustrie verringern. Auch eine sinkende Nachfrage privater Haushalte nach Produkten der Kunden wirkt sich indirekt negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Außerdem können hohe Materialbeschaffungskosten wie in den Tischlereien dazu führen, dass Kunden sich andere Lieferanten suchen.

Andererseits ist es eine Chance, wenn die Großkunden ihr Auftragsvolumen ausweiten, weil sich deren wirtschaftliches Umfeld verbessert. Ziel ist es auch künftig, neue Kunden aus unterschiedli-

chen Branchen zu gewinnen. Dabei bietet die Vielfalt der Arbeitsbereiche der Werkstatt eine gute Grundlage.

Ein bedeutendes Risiko ist der Belegungsrückgang, weil dadurch ein Personalüberhang entsteht. Die Geschäftsführung hat deshalb begonnen, Stellen von ausscheidenden Mitarbeitern nicht wieder zu besetzen.

Außerdem plant die Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt neue Angebote für Menschen mit Behinderung zu errichten wie das Budget für Arbeit oder ein zusätzliches Angebot für Rentner. Für diese Aufgaben soll dann das an anderer Stelle nicht mehr benötigte Personal eingesetzt werden.

Unabhängig von diesem Risiko bleibt es das Ziel der Geschäftsführung, durch jährliche Kostensatzverhandlungen mit den Kostenträgern für alle Bereiche der Gesellschaft deren Wirtschaftlichkeit sicherzustellen.

Nachdem die Gesellschaft Anfang 2025 leider Opfer eines Cyberangriffs geworden war, der aber glücklicherweise keine nachhaltigen Schäden angerichtet hat, hat die Gesellschaft ihr Datensicherungskonzept überarbeitet und dabei die Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit und Informationstechnik umgesetzt, um vor solchen Angriffen künftig besser geschützt zu sein.

Mit einer Bestandsgefährdung ist aber aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre nicht zu rechnen.

E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den eingesetzten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Da 77 % des Umsatzes über die Leistungsträger mit der öffentlichen Hand als einem regelmäßig zahlenden solventen Geldgeber erzielt werden, ist damit die Finanzierung der Gesellschaft im Wesentlichen gesichert.

Auch bei den Produktionskunden der Werkstatt, mit denen größtenteils langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, verfügt die Gesellschaft über einen solventen Kundenstamm, bei dem Zahlungsausfälle die absolute Ausnahme sind.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen in der Regel unter Skontoausnutzung gezahlt.

Die Geschäftsführung wird mit einer konservativen Risikopolitik immer darüber wachen, dass die gute Liquidität der Gesellschaft erhalten bleibt.

Neubrandenburg, den 7. Mai 2025

Diakoniewerkstätten Neubrandenburg gemeinnützige GmbH

Torsten Jagoda
Geschäftsführer

Christoph de Boor
Geschäftsführer